

Lausitzer Zeitung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteiljährlicher
Abonnements-Preis:
für Görlitz 15 Sgr.,
durch alle Königl. Post-
ämter 18 Sgr. 3 Pf.

Erscheint jeden
Dinstag, Donnerstag
und Sonnabend.
Expedition:
Langestraße No. 185.

No. 76.

Görlitz, Sonnabend den 2. Juli.

1853.

Mit dem 1. Juli d. J. begann ein neues Abonnement auf unsere wöchentlich drei Mal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend, erscheinende Zeitung. Alle Post-Ämter nehmen Bestellungen an; der Preis beträgt pro Quartal incl. Zeitungssteuer für Görlitz 15 Sgr., durch alle Königl. Postanstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Inserate finden in den „Görlitzer Nachrichten“, welche der Zeitung gratis beigelegt werden, die weiteste Verbreitung und werden pro Petitzeile mit nur 6 Pf. berechnet. Um rechtzeitige Bestellung bittet die Expedition der Lausitzer Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 28. Juni. Zu der schon erwähnten Cabinets-Ordre in Betreff der „gemischten Ehen“ bringt heute die „Zeit“ folgende Erläuterung: „Die Königl. Cabinets-Ordre, die gemischten Ehen, welche Offiziere und Soldaten schließen, betreffend, hat an einigen Stellen die Deutung erhalten, als ob durch dieselbe überhaupt den Soldaten untersagt wäre, eine gemischte Ehe zu schließen. Das sagt indessen die Cabinets-Ordre nicht; sie verbietet nur den Soldaten, das von römisch-katholischer Seite verlangte eidliche Gelöbniß abzulegen. Das Motiv für die Cabinets-Ordre ist darin zu suchen, daß das Schließen der Ehen im Heere von der Genehmigung des Befehlshabers abhängig ist, und daß nicht gleichzeitig eine Genehmigung von außen, von Rom, zugestanden werden kann, weil sonst beide mit einander in Widerspruch kommen könnten. Außerdem ist es aber dem Soldaten nicht erlaubt, eidliche Verpflichtungen nach außen einzugehen.“

— Die preuß. Füsilier-Bataillone sind jetzt sämmtlich mit Zündnadel-Gewehren bewaffnet, von denen bereits, wie bei anderen Waffen, eine dreifache Garnitur vorhanden ist.

— Als Neues kann die so eben aus Konstantinopel eingetroffene Nachricht gemeldet werden, daß die Pforte mit Berufung auf ihren letzten Ferman, der die Privilegien aller christlichen Confessionen bestätigt, das letzte russische Ultimatum definitiv verworfen hat. Aus Bukarest trifft zugleich die Mittheilung ein, daß der Uebergang der Russen über den Pruth stündlich zu erwarten steht. Gewährt der Ferman eigentlich Alles, was Rußland zu Gunsten der griechischen Kirche, die unter den „allen Confessionen“ doch vorzugsweise einbegriffen ist, überhaupt zu fordern berechtigt ist, so dürfte nicht abzusehen sein, aus welchem Grunde nunmehr noch eine kriegerische Lösung der orientalischen Frage zu gewärtigen wäre. Oesterreichs sogenannte Vermittlungs-Versuche haben sich auf den der Pforte ertheilten entscheidenden Rath beschränkt, dieselbe wolle sich den Forderungen Rußlands fügen. Dies ist sachlich geschehen, der formelle Punkt der Fassung kann daher schwerlich einen casus belli zu begründen geeignet erscheinen, selbst für den Fall, daß in Folge früherer Befehle der Pruth von den Russen bereits überschritten sein sollte.

Berlin, 29. Juni. Durch Königl. Verordnung sind die gesetzlichen Bestimmungen, welche die Verwandlung der den Kirchen, Pfarren und Schulen zustehenden Reallasten in Geldrenten betreffen, sistirt worden. Man hat nicht Unrecht, als Grund für diesen nothwendigen Aufschub die Befürchtung anzusehen, daß ein fixirtes Geld-Äquivalent die bisherige Naturalleistung nicht aufwiegen würde. Dies erweist sich namentlich bei dem Steigen und Fallen der Preise von Getreide, Mehl und Feldfrüchten. Den nächsten Kammern wird diese Maßregel zur Genehmigung überwiesen werden.

— König Max von Baiern wird erst gegen Ende dieser Woche hier erwartet und am 1. oder 2. Juli in Potsdam eintreffen.

Aus der Provinz Preußen, 28. Juni. Vor einiger Zeit lockten in der Nähe von Insterburg zwei Weiber, Mutter und Tochter, einen polnischen Handelsjuden und dessen Sohn in ihre Hütte, erschlugen sie und beraubten sie ihrer Baarschaft, bestehend aus wenigen Silbergrößen. Beide Mörderinnen wurden von den Geschworenen zum Tode verurtheilt und am 23. Juni zu Insterburg hingerichtet. Es mag bemerkenswerth sein, daß in unserer Provinz nicht selten Todesurtheile über Frauen vorkommen; seit dem Jahre 1849 ist der eben erwähnte Fall der fünfte oder sechste dieser Art, während kaum eben so viel männliche Verbrecher in hiesiger Gegend auf dem Schaffot gestorben sind.

In Gnesen ist, der „N. Pr. Ztg.“ zu Folge, der Rector der dasigen katholischen Schule durch Regierungs-Berufung wegen der am 7. Juni vorgekommenen politischen Demonstration sofort seines Amtes enthoben und ein Theil der Lehrer mit ernstlichen Verweisen bedacht worden. Bekanntlich waren die Schulkinder unter Vortragung polnischer Fahnen und Absingung polnischer Lieder in's Freie gezogen.

Dresden, 29. Juni. Gestern Nachmittag hat die erste Luftfahrt der Herren Trichetti-Godard und Redois aus Paris hier stattgefunden. Die Aufsteigung des riesenhaften Ballons derselben erfolgte 17 Uhr vom Garten des Schießhauses aus unter der Direction des Hrn. Trichetti mit großer Präcision und bot den Zuschauern ein höchst interessantes Schauspiel dar. Der Ballon zog majestätisch in nordöstlicher Richtung über die Elbe, hat kurz nach 7 Uhr die Stadt Neustadt bei Stolpen passirt und ist gegen 8 Uhr circa 4 Stunden von Bautzen entfernt jenseits der böhmischen Grenze glücklich niedergegangen.

— Prinz Albrecht von Preußen hat dieser Tage mit seiner Gemahlin die von ihm erbauten Elbschlösser auf dem ehemaligen Hindlater'schen Grundstücke bei Dresden bezogen.

Hannover, 30. Juni. So eben ist die zweite Kammer aufgelöst und die erste vertagt worden.

Kurhessen. Die Magdeburger Zeitung theilt den an Dr. Altmüller in Kassel ergangenen abschlägigen Bescheid der hessischen Regierung mit, durch welchen die Abhaltung der Generalversammlung des Centralvereins für Homöopathie in Kassel nicht gestattet wird.

Oesterreichische Länder.

Wien, 27. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Entschliessung vom 21. Juni, welche in Durchführung des mit Patent vom 10. Januar d. J. aufgestellten Organismus der politischen Verwaltung des Königreichs Ungarn eine Reihe von Erneuerungen und Beförderungen enthält. Die Zahl dieser steigt auf 113; darunter sind drei Hofräthe, 24 Statthalterräthe, 43 Comitatsvorstände, 43

erste Comitatscommissäre. An diese Ernennungen schließt sich unmittelbar die von dem Ministerium des Innern ausgegangene Ernennung von 34 Statthaltereisecretären an. „Das große Werk der politischen Neugestaltung von Ungarn ist dadurch seinem Ziele nahe gebracht, die obersten Kronlandsbehörden, die Statthalterei mit ihren fünf Abtheilungen und die Comitatsbehörden sind nun definitiv organisiert und damit die geistige Kraft vorhanden, welche das große Werk einer Neugestaltung von Ungarn, einer neuen großen Zukunft dieses Kronlandes, in Gang und Fluß bringen wird.“

— Die Organisation der Grenzbewachung in Desterreich ist in Folge des mit dem deutschen Zollvereine abgeschlossenen Handelsvertrages einer vollständigen Revision unterzogen worden, und es werden die diesfälligen Arbeiten so eben in Angriff genommen. — Wegen Herstellung des allerhöchsten Orts genehmigten Baues der Staatseisenbahnstrecke von Innsbruck bis Hall wird am 20. k. M. hier in Wien die Offertenverhandlung stattfinden.

— Die Vermählungsfeier des Fürsten Milos Obrenovits jun. mit der Comtesse Hunyady wird im August in Wien gefeiert werden. — In Troisdorf, wo sich der Kreis der französischen Legitimisten von Tag zu Tag vergrößert, sind Sonnabend die beiden Grafen Perigord und Nerilau angekommen.

Aus Desterreich, 28. Juni. Mehrere Aeußerungen in clericalen Kreisen lassen schließen, daß die Errichtung von Knabenseminaren vom päpstlichen Stuhl selbst allen Würdensträgern der Kirche empfohlen worden, als das beste Mittel, die künftigen Priester des Besuchs der Gymnasien zu überheben, wo sie mit den classischen Studien nicht selten das Gift der Irreligiosität und des Liberalismus einsaugen. Hierauf erklärt es sich denn auch, daß die Errichtung jener Seminare fast gleichzeitig von dem höhern Clerus angestrebt wird.

— Während man bestimmten Nachrichten aus der türkischen Hauptstadt mit gespannter Erwartung entgegensteht, lauten die neuesten Berichte aus dem Süden dieses Reichs nichts weniger als erfreulich. Nach verlässlichen Mittheilungen ist Bulgarien neuerdings der Schauplatz von mancherlei Mißhandlungen und Verfolgungen geworden, die sich die Muselmänner gegen die dortigen christlichen Bewohner erlauben und die bereits einen sehr drohenden Charakter anzunehmen scheinen. In Banden von 50—60 Mann durchziehen die Muselmänner die Dörfer der armen Rajahs, Mord, Raub und alle Schrecken einer zügellosen fanatisirten Horde mit sich im Geleite. Die Erbitterung der Verfolgten ist auf's Höchste gestiegen und droht in einen allgemeinen Aufstand auszubringen. Auch in Albanien herrscht eine dumpfe Gährung.

Triest, 27. Juni. Die Ueberlandpost ist in 106 Stunden aus Alexandrien hier eingetroffen. Mulmain und Rangun sind ruhig. In Prome wurde der Abschluß des Friedensvertrags erwartet. Aus Schanghai in China nichts Neues.

Die Opinions berichtet aus Mailand unterm 21. Juni, daß dort an jenem Tage wieder viele Verhaftungen stattgefunden hatten. Zugleich waren die Truppen consignirt und zahlreiche Patrouillen durchzogen die Straßen.

F r a n k r e i c h.

Paris, 27. Juni. Der *Moniteur* bringt zum ersten Male ein Verzeichniß von Personen, die in Folge gerichtlicher Verurtheilung von den Listen der Ehrenlegion und der Militair-Medaille gestrichen worden sind.

— Aus dem kaiserlichen Almanach ersieht man, daß die Kaiserin am 5. Mai 1826 geboren wurde.

Paris, 28. Juni. Durch Beschluß des akademischen Rathes vom 19. December 1852 wurden zwölf Schullehrer, welche die „evangelische Gesellschaft Frankreichs“ in ihren Schulen angestellt hatte, von ihren Stellen auf sechs Monate suspendirt, weil in den genannten Anstalten keine der vier vom Staate anerkannten Religionen gelehrt wurde. Zwei Geistliche dieser Secte veröffentlichten nun heute in den *Debats* eine Protestation gegen diese Maßregel, die, obgleich der Termin von sechs Monaten verstrichen, immer noch nicht wieder aufgehoben ist. Die beiden Geistlichen berufen sich auf die in der Verfassung sichergestellte Glaubensfreiheit, und verlangen mit ziemlicher Energie die freie Ausübung ihres Glaubens.

— Der „*Moniteur*“ meldet, daß der Prinz Napoleon in St. Omer eingetroffen ist und daß derselbe von den Truppen mit Enthusiasmus empfangen wurde.

— Das Decret, welches die Stellung der Familie des Kaisers ordnet, hat unter den Mitgliedern derselben große Unzufriedenheit erregt. Ihre gänzliche Abhängigkeit vom Kaiser mißfällt ihnen im höchsten Grade. Die königlichen Prinzen unter der Julimonarchie standen, wie alle Franzosen, unter den Gesezen, hatten zwar keine Vorrechte, waren aber auch keine Sklaven des Familienoberhauptes.

— Auch in Frankreich werden neuerdings den gemischten Ehen von Seiten der katholischen Geistlichen ungewöhnliche Hindernisse entgegengesetzt. Die katholischen Priester begnügen sich nicht mehr mit der bei gemischten Ehen gebräuchlichen Verpflichtung der Eltern, die Söhne in dem Glauben des Vaters, die Töchter in dem der Mutter erziehen zu lassen, sondern verweigern die Trauung, wenn nicht die Ehegatten sich förmlich dazu verpflichten, die Kinder katholisch werden zu lassen. Schon im Jahre 1830 machte sich diese Tendenz bemerklich, ließ aber unter der Regierung Ludwig Philipp's wieder nach, während sie in neuerer Zeit wieder sehr entschieden hervortritt.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 27. Juni. Die heutige *Times* bemerkt über den Stand der orientalischen Frage: „Die türkische Regierung habe also am 15. Juni ihren unwiderruflichen Entschluß angekündigt, den letzten Vorschlag Rußlands zu verwerfen, und obgleich diese Weigerung in friedlichem und versöhnlichem Tone geschehen, bringe sie die Sachen doch dem kritischen Punkt einen Schritt näher. Der Courier könne mit dieser Botschaft jetzt in St. Petersburg zurück sein, denn es scheine, er habe die Antwort dem Kaiser selbst überbringen sollen. Jetzt sei daher der Augenblick für entscheidende Befehle gekommen, aber man dürfe wohl noch immer zweifeln, ob die angeblich beabsichtigten russischen Armee-Operationen so rasch vor sich gehen würden. Das 5. Armeecorps sei dasjenige, welches schon dicht an der türkischen Grenze stehe; die 15. Division befinde sich in Sebastopol, wo sie vielleicht die Bestimmung habe, zu einer Küsten-Expedition eingeschifft zu werden; die 14. Division lagere bei Odessa, und die 13. an den Grenzen Bessarabiens. Diese Divisionen beständen aus ihrer vollen Zahl von 12,000 Mann jede, nebst einer Brigade leichter Cavallerie und dazu gehörigem Artilleriepark. Die leichte irreguläre Reiterei (Kosaken) habe am 5. Juni noch nicht Odessa erreicht gehabt, obgleich es geheißen, daß sie auf dem Marsch dahin sei. Das 6. Armeecorps stehe nördlich von der Moldau, und das 4. sei, nach den letzten Berichten, noch nicht ganz aus Polen fortgerückt; die Angabe continentaler Blätter, daß das 4. Armeecorps, welches doch nicht den Vortrab bilde, fertig sei, um über den Pruth zu gehen, müsse gewiß auf einem Irrthum beruhen. Jedensfalls sei die Concentrirung, die der Eröffnung eines Feldzugs vorhergehen würde, noch nicht zu Stande gebracht. Indeß entfalteten die Fürsten Mentschikoff und Gortschakoff, die russischen Befehlshaber an Ort und Stelle, die größte Thätigkeit, und jeder Tag bringe sie dem Moment des Handelns näher. Der wiederholte Aufschub, den Rußland seinem Gegner gegönnt habe, erlaube zwei entgegengesetzte Auslegungen. Dies anscheinende Zögern möge von einem Widerstreben herkommen, die Dinge aufs Aeußerste zu treiben, und von der stillen Ueberzeugung, daß ein unmotivirter Krieg gegen einen schwachen Staat ein Vergehen gegen Europa wäre, oder daß sich durch diplomatische Mittel noch immer mehr erreichen ließe, als durch Einschüchterung. Aber man könne es auch anders deuten; und da während dieser ganzen Zeit die Kriegsrüstungen fort dauerten, sei es nicht unmöglich, daß jene Pausen bloß berechnet seien, für die nothwendigen Armeebewegungen Zeit zu gewinnen.“

— Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen sammt Gefolge trafen heute Morgens um 1 Uhr in Dover ein und kamen gegen Mittag in London an. Die Taufe des jüngsten Sohnes der Königin Victoria findet morgen Abends in der Privat-Capelle des Palastes statt. Sämmtliche Gesandte, deren Höfe mit der königlichen Familie verwandt sind, haben Einladungen erhalten. — Der Prinz v. Wales ist seit einigen Tagen an den Masern krank.

— Man berichtet über ernsthafte Unruhen, die in Wales zwischen den einheimischen und irländischen Arbeitern stattgefunden haben. Die Ermordung eines wales'schen Arbeiters in einer Schenke gab das Signal zu der Erhebung gegen die Irländer, namentlich an den Orten Nantylgo, Beaufort und Brinmawr. Im letzten Orte wurden die Irländer mit Steinwürfen verfolgt und eine Masse von 3000 Personen durchzog die Straßen mit dem Rufe: Tod den Irländern! Hunderte von Menschen wurden in Folge der Schlägereien außer Stand gesetzt zu arbeiten. Wir erinnern daran, daß vor einiger Zeit ein ähnlicher Aufstand der englischen Arbeiter in Stockport gegen die Irländer stattfand. Damals mischte sich übrigens die religiöse Animosität ein, wovon diesmal nichts berichtet wird.

— Auf der Kanalslotte, die jetzt von ihrer Kreuzung nach England heimgekehrt ist, ereignete sich am 15. Juni ein großer Unglücksfall. Die Schraubenfregatte Imperieuse, welche das Segelschiff London von 90 Kanonen im Schlepptau hatte, machte, um etwas an der verbindenden Kabelleiste zu ändern, plötzlich Halt. Durch den Ruck wurde der Ringbolzen herausgerissen, die viele Centner schwere Kette fuhr mit furchtbarer Gewalt durch das Klüßloch des London und schleuderte sich über die nächsten Tische der eben ihr Mittagstrot verzehrenden Seeleute; sechs Mann, darunter der Seniorlieutenant Chapman, wurden getödtet, zwölf andere bedeutend verletzt. Der Vorfall unterliegt einer Untersuchung.

Niederlande.

Haag, 26. Juni. Personen, die gut unterrichtet sein können, theilen die Hauptpunkte des von der Regierung in der Thronrede angekündigten Gesetzentwurfs bezüglich der durch die Verfassung verbürgten religiösen Freiheiten mit. Nach diesem Entwürfe würde es allen kirchlichen Gemeinschaften freistehen, sich zu organisiren, jedoch unter Ueberwachung der Regierung, d. h. in der Weise, welche der Regierung als die angemessenste erscheinen würde. Alle Geistliche und geistlichen Behörden würden verpflichtet sein, vor ihrem Amtsantritt in die Hände der Civilgewalt den Eid der Treue abzugeben und die Regierung würde es sich vorbehalten, diesen Eid nach Umständen abzuändern. Alle Seminare etc. würden unter die Ueberwachung der Regierung gestellt werden und letztere befugt sein, jeden Augenblick den dortigen Unterricht zu prüfen.

Belgien.

Die Independance belge versichert nach Berichten aus Wien, daß die Vermählung des Herzogs von Brabant etwas später, als man dachte, erfolgen werde. Die künftige Herzogin würde an ihrem 17. Geburtstag (die Prinzessin ist geboren am 23. Aug. 1836) ihren festlichen Einzug in Belgien halten.

Rußland.

Kalisch, 23. Juni. Heute kann auf das Bestimmteste versichert werden, daß das zweite Infanterie-Corps des Generals Paniutine vorläufig das königreich Polen nicht verläßt, sondern vom 27. Juni bis zum 27. August in der Nähe von Warschau ein großes Lager beziehen wird. Zwölf Regimenter Infanterie, in der Stärke von beinahe 48,000 Mann, Musketiere und Jäger, werden auf dem Powonaki-Felde, wo die Baracken bereits erbaut sind, lagern und ihre Manöver ausführen. Auch die Kavallerie des zweiten Infanterie-Corps wird von Redec und der Warschauer Umgegend und, durch irreguläre Regimenter verstärkt, mit der zweiten Artillerie-Division die Uebungen mitmachen, und demnach wird sich in und bei Warschau ein Heer von ungefähr 65,000 Mann versammeln. Der Kaiser wird also demnach diesen Sommer in Warschau erscheinen und das erwähnte Corps mustern.

Italien.

Rom. Die allgemeine Congregation des Jesuiten-Ordens zur Wahl eines Generals an Stelle des verstorbenen Paters Koothan sollte daselbst am 22. oder 23. Juni stattfinden. Die Congregation besteht aus 52 Mitgliedern, nämlich dem General-Vicar nebst vier Assistenten, drei Vorstehern für jede der fünfzehn Provinzen und einem Vorsteher für jede der zwei Halbprovinzen des Ordens.

Genua, 23. Juni. Ein gewisser Rebotta entfaltete gestern die rothe Fahne und ließ die Republik leben, von Gassenjungen verfolgt. Carabiniere machten dem Scandale ein baldiges Ende.

Schweiz.

Bern, 27. Juli. Es ist gestern in Bulle bei der Wahl eines freiburgischen Nationalraths wiederholt zu erheblichen Unordnungen gekommen, bei denen Herr Charles blutig geschlagen wurde, weil er angeblich einen Stimmzettel zerrissen haben sollte.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Juni. Hr. v. Bruck ist endlich gestern auf dem Kriegsdampfer Custozza angekommen. Das Zögern des Vertreters Oesterreichs hatte unter den obwaltenden Umständen schon zu verschiedenen Auslegungen und selbst zu Besorgnissen hinsichtlich der Haltung, welche Oesterreich in dem voraussichtlich bevorstehenden Kampfe beobachten werde, Anlaß gegeben.

— Das englische und französische Geschwader sind in Vesica angelangt, ersteres vor zwei Tagen, letzteres gestern. Eine englische Dampffregatte ist heute früh mit Depeschen des Admirals für Lord Redcliffe in Konstantinopel angekommen. Die Vertreter der vier verbündeten Mächte, welchen das Antwortsproject der Pforte mitgetheilt worden war, haben gestern in einer außerordentlichen Conferenz die Fassung dieses Actenstückes gebilligt.

Aus Alexandrien schreibt man, der Sultan habe vom Vice-König 10,000 Mann und 100,000 Pfd. begehrt, außerdem bedeutende Getreidelieferungen für Konstantinopel, und der Vice-König biete Alles auf, diesen Forderungen so rasch als möglich nachzukommen. — Der Bau der Eisenbahn in Aegypten geht vortreflich von statten, und schon sei es möglich gewesen, auf einer Strecke von fünf englischen Meilen eine Probefahrt zu machen. Die Ueberraschung der Beduinen soll ganz merkwürdig gewesen sein. Anfangs ritten sie neben der Maschine her und bildeten sich ein, mit ihr Schritt halten zu können, mußten sich jedoch unathlich bald für geschlagen erklären und das Wetzrennen aufgeben.

Briefen aus Jassy vom 17. Juni zu Folge war dort das Rundschreiben des Grafen Kesselrode am 11. angekommen und der Befehl gegeben worden, Alles in Bereitschaft zu setzen für den Fall, daß die Pforte die Annahme des Ultimatus verweigern würde. Am 16. war von Konstantinopel ein Courier in Jassy eingetroffen mit der Aufforderung an den Fürsten Ghika, Karren und Lebensmittel für den Einmarsch der Russen bereit zu stellen. Nach Bucharest gingen ähnliche Befehle an den dortigen russ. Consul ab.

Aus Jassy vom 20. Juni schreibt man der Nationalzeitung: „Bis heute haben die Russen ihre Standquartiere jenseit des Pruth nicht verlassen. Die Rüstungen von russischer und ebenso von türkischer Seite nehmen ununterbrochen ihren Fortgang in kolossalen Dimensionen. Heute steht ein unerwartetes Ereigniß die ganze Stadt in bange Erwartung. Zu heute Abend um 5 Uhr ist die Ankunft des in Bukarest residirenden russischen Generalconsuls Halcinski angekündigt. Von Seiten des Fürsten ist ihm der Ispravnik (Präfect) von Jassy entgegen geschickt. Seine Wohnung wird er bei dem Minister des Innern Konstantin Stourdza nehmen.“

Aus Sulina, Mitte Mai, wird der Triester Stg. geschrieben: „Die Bevölkerung vermehrt sich hier sehr. Mehr als 500 Schiffe liegen bereit, günstigen Wasserstand abwartend, um auslaufen zu können. Auf dem Ankerplatze herrscht fortwährend die alte Unordnung, so daß die Schiffe sich gegenseitig Schaden verursachen. An der Mündung geht es immer schlechter, da unzählige Schiffstrümmer auf dem Grunde liegen bleiben und den Schiffen in der Fahrt hinderlich werden.“

China.

Man erhält soeben die in Hongkong erscheinende Overland China Mail vom 5. Mai, der über Kanton das Gerücht zugegangen ist, daß Nanjing zum zweiten Male von den Insurgenten genommen worden, daß Tschingkiangfu von den Kaiserlichen wiedergewonnen ist und daß ein Detachement der Insurgenten vernichtet wurde, das von Tschau 100,000 Taels fordern sollte.

Vermischtes.

In den Kohlenbergwerken von Herve in Belgien wurde am 23. Juni eine Galerie, in der sechzig Arbeiter beschäftigt waren, vom Wasser durchbrochen, und zwar mit solcher Gewalt, daß sich nur fünfzig Arbeiter retten konnten. Drei wurden halbtodt heraufgebracht und sieben fanden ihr Grab in den Fluthen.

Bei den Befestigungs=Arbeiten von Belgrad, die jetzt vorgenommen werden, sind viele Bruchstücke von Steinen und Ziegeln aus Römerzeiten gefunden worden, die im Auftrage des Paschas von Belgrad gesammelt und aufbewahrt werden.

Professor Karl Rosenkranz in Königsberg hatte seine neue „Aesthetik des Häßlichen“ auch an Alexander v. Humboldt gesandt. In seiner Antwort an Rosenkranz kam — wie das Deutsche Museum berichtet — Humboldt wieder auf das Tischrücken und Geisterklopfen zu sprechen, indem er unter Anderem Folgendes schrieb: „Ihr Buch wird viel, viel gelesen, auch von denen mit ästhetischer Phylisterie verlezert werden, die jetzt vornehme Nahrung ihrer mythischen Gellüste in der Begeisterung des Lannenhholzes und den Drakeln der intelligenten Tischfüße finden.“

In Beyrut ist eine Beduinin von sechs lebenden Kindern entbunden worden. Der General-Gouverneur Vamif Pascha ließ die Kleinen nach seinem Serail bringen, um sie zu bewundern. Das Volk erblickt in diesem Ereignisse ein Vorzeichen für die Fruchtbarkeit und die allgemeine Wohlfahrt des Landes.

Zittau-Reichenberger Eisenbahn.

(S c h l u ß.)

Die auf Grund der vorliegenden Concessions-Bedingungen gepflogene Verhandlung zerfiel naturgemäß in die Erörterung der beiden Fragen:

- 1) Wie ist das Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Unternehmen überhaupt ins Leben zu rufen? und
- 2) In welche Verbindung ist dasselbe mit der Löbau-Zittauer Eisenbahn zu setzen?

In Bezug auf die erstere Frage ward den Organen der Löbau-Zittauer Gesellschaft die ihnen zum Theil bereits schriftlich mitgetheilte Eröffnung, daß die diesseitige Regierung in der Lage sein werde, in Ansehung der auf diesseitiges Staatsgebiet fallenden kleineren Strecke der Reichenberger Bahn, beziehentlich mit Vorbehalt ständischer Zustimmung, dieselben allgemeinen Concessions-Bedingungen zu stellen, welche von österr. Seite für den größeren Theil des Unternehmens gestellt worden sind, und daß daher, namentlich so viel die Garantie der Zinsen und den Heimfall des Bahneigentums anlangt, eine völlig gleichmäßige Behandlung stattfinden werde, die diesseitige Regierung aber die Auszahlung der Zinsen an die Actien-Inhaber, unter Vorbehalt der Abrechnung mit Oesterreich, allein zu übernehmen gedanke. — Im Namen der Unternehmer beabsichtigt die Staatsverwaltung den Bau der Bahn durch ihre eigenen Organe unmittelbar auszuführen zu lassen, auch den Betrieb derselben unkündbar dergestalt zu übernehmen, daß hierbei die vertragsmäßig festgesetzte Quote des Betriebsaufwandes von 60 % des Brutto-Einkommens ebenfalls beibehalten werde, eine Bestimmung, welche in so fern für unerläßlich anzusehen sein möchte, als nicht der einzelne Actien-Inhaber, wohl aber die Staatsverwaltung in der Lage ist, die in der wechselnden Höhe der Betriebskosten liegenden Schwankungen in der Verwerthung des Actien-capital — welche hiermit für die Actionärs vollständig abgewendet werden — sich im Laufe der Zeit ausgleichen zu sehen. — Den Organen der Actien-Compagnie wird hiernach lediglich die Leitung der rein gesellschaftlichen Angelegenheiten obliegen. — Unlangend die Amortisation des Anlagecapital, zu welcher vertragsmäßig alle die 4procentige Rente übersteigenden Reinerträge zu verwenden sein werden, so liegt derselben ein Plan zum Grunde, welcher sich eben so durch seine Einfachheit empfiehlt, als derselbe geeignet ist, der Theilnehmung bei dem Reichenberger Actien-Unternehmen einen eigenthümlichen Reiz zu verleihen und welcher sich deshalb auch

des ungetheilten Einverständnisses zu erfreuen gehabt hat. Es sollen nämlich zunächst die Zittau-Reichenberger Actien bis zum Betrage von drei Vierteln des gesammten Actien-capital alljährlich ausgelost und zurückgezahlt werden. Nachdem somit das Actien-capital auf ein Viertel reducirt worden ist, werden von den fernern den vierprocentigen Zinsbetrag überschreitenden Rein-Erträgen königlich sächsische Staatspapiere angekauft und bei der Gerichtsbehörde in Zittau niedergelegt, die Zinsen von diesen Staatspapieren aber so lange, als das Bahn-Anlagecapital noch nicht erfüllt ist, durch fernern Ankauf gleichartiger Effecten dem diesseitigen Amortisations-Fonds hinzugeschlagen. Ist, wie zu erwarten, das Anlagecapital vor Ablauf der 50jährigen Concessionsdauer erfüllt, so werden von da ab nicht allein die gesammten Netto-Erträge der Bahn, sondern auch die fernern Zinsen des Amortisations-Fonds an die Actien-Inhaber pro rata alljährlich vertheilt, mit dem Erlöschen der Concession und dem Heimfallen der Bahn aber die gesammten Bestände jenes Fonds auf die noch vorhandenen Actien ausgezahlt.

Directorium und Ausschuß der Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft erkannten die von den beiderseitigen Regierungen gestellten Concessions-Bedingungen als solche an, welche an einem günstigen Erfolge des Unternehmens keinesfalls zweifeln ließen und sprachen der diesseitigen Regierung noch ihren besondern Dank dafür aus, daß dieselbe zunächst eine Theilnehmung ihrer Gesellschaft dabei in's Auge gefaßt habe. Es konnte daher sofort zur Erörterung der zweiten Frage über die Verbindung, in welche das Zittau-Reichenberger mit dem Löbau-Zittauer Eisensbahn-Unternehmen zu setzen sein werde, vorgeschritten werden, und es wurden deshalb nachstehende Punkte als die wesentlichsten Bedingungen bezeichnet, unter welchen die Regierung jene Verbindung eintreten zu lassen geneigt sei: die Löbau-Zittauer Eisensbahn-Compagnie beschafft das zur Zittau-Reichenberger Bahn erforderliche Anlagecapital und creirt zu diesem Zwecke, unter noch näher zu bestimmenden Modalitäten, gesonderte Zittau-Reichenberger Actien, denen, außer den Rechten der Löbau-Zittauer Actionärs, alle dem Zittau-Reichenberger Unternehmen gewährten Begünstigungen (Zinsen-Garantie, Gewinn im letzten Viertel des Actien-capital etc.) innewohnen. Den Actionärs der Zittau-Löbauer Bahn wird bei Zeichnung dieser neuen Actien der Vorzug eingeräumt und nur der verbleibende Rest den übrigen Zeichnern überlassen. Die Regierung, als Inhaberin eines Viertels der Löbau-Zittauer Actien, behält sich die Zeichnung der gleichen Quote des neuen Actien-capital, ingleichen die Uebernahme des Restes der Zittau-Reichenberger Actien vor, wenn sich ein solcher ergeben sollte. Der bisher Seiten der Staatsverwaltung zeitweise geführte Betrieb der Löbau-Zittauer Bahn wird von der erstern für immer übernehmen.

Die anwesenden Gesellschafts-Organe erklärten, unter Vorbehalt der Genehmigung Seiten einer deshalb unverzüglich einzuberufenden General-Versammlung, ihre dankbare Bereitwilligkeit, das Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Unternehmen unter den verstehenden Bedingungen in's Werk zu setzen; die der General-Versammlung zu machende Vorlage aber wird, der Natur der Sache nach, nur so beschaffen sein können, daß sich dieselbe einfach zu erklären haben wird, ob sie auf die von den beiderseitigen Regierungen gestellten Concessions-Bedingungen hin auf das Unternehmen eingehen wolle oder nicht, da ein theilweises Eingehen auf dieselben und eine theilweise Ablehnung nicht gedacht werden kann. Zugleich wird der General-Versammlung noch die Beschlußfassung darüber zu überlassen sein, ob sie, in Betracht des von diesseitiger Regierung gestellten Vorbehalt der ständischen Zustimmung zu den für die diesseitige Bahnstrecke gemachten Zugeständnissen, im Vertrauen darauf, daß das unter den gegebenen Verhältnissen dringliche Bedürfnis einer Zittau-Reichenberger Eisenbahn-Verbindung auch Seiten der sächs. Stände-Versammlung vollständig werde erkannt werden, mit dem Unternehmen, für welches das Expropriations-Gesetz bekanntlich unterm 2. Juni 1852 bereits erlassen ist, auf ihre Gefahr unverweilt vorzuschreiten oder dasselbe einem leicht über Jahresfrist sich ausdehnenden Verzuge aussetzen wolle.

Nach Beendigung der vorstehend in allgemeinen Umrissen wiedergegebenen Verhandlung hat sich der Hr. Finanzminister noch an demselben Tage in Begleitung der mit ihm eingetroffenen Herren, auch einiger Mitglieder des Directoriums und Ausschusses nach Reichenberg versetzt, woselbst sich ebenfalls die regste Theilnahme für die in Aussicht stehende Eisenbahnverbindung kund gab.